

Biogasanlagen sind Zündstoff für Geschäftsideen

5. Saison des südostbayerischen Businessplan-Wettbewerbs – Energiesektor ist Schwerpunkt bei den Konzepten

Von Andreas Windpassinger

Eggenfelden/Altötting. In nur drei Minuten mussten die neun Nominierten beim 5. Businessplan-Wettbewerb „ideenReich“ vor der Jury jeweils ihr innovatives Geschäftsmodell auf den Punkt bringen. Auf's Treppchen geschafft hat es dabei mit dem dritten Platz Reinhard Langlechner (Lkr. Altötting).

Der 28-jährige Betriebswirt gehört zu 43 Wettbewerbsteilnehmern, die bei dem Gemeinschaftsprojekt der Hochschule Landshut und der evobis GmbH, die innovative Gründer unterstützt und begleitet, 26 Geschäftskonzepte eingereicht hatten. Die drei prämierten Unternehmensgründer in diesem Jahr erhalten nun für die professionelle Umsetzung ihres

Geschäftskonzepts Geldpreise und kostenfreie Hilfestellung.

Langlechner, Absolvent der Fachhochschule Landshut, hat mit der zusätzlichen Stromerzeugung durch Nutzung der Abgasenergie bei Biogasanlagen punkten können. „Den Stein ins Rollen gebracht hat mein Nachbar, als er eine Biogasanlage gebaut hat. Ich habe mich daraufhin damit befasst, wie man solche Anlagen effizienter gestalten kann und für die Betreiber zusätzliche technische oder finanzielle Risiken ausbleiben“, sagte der Altöttinger bei der Prämierungsfeier in Eggenfelden.

Biogasanlagen spielen auch beim Straubinger Unternehmen „MicroPyros“, das den zweiten Platz belegte, eine Rolle. Das Team entwickelt ein kostengünstiges

Verfahren zur Umwandlung von Kohlendioxid – aus der Biogasanlage – und Wasserstoff in Methan als Teil des Erdgases. Damit könne ein Langzeitspeicher für Strom geschaffen werden. Mit dem Erdgasnetz bestehe für Methan zudem eine ideale Verteilungsinfrastruktur. Beide Ideen könnten mit Blick auf die Energiewende für die derzeit 7000 Biogasanlagen in Deutschland von erheblicher Bedeutung sein.

Mit der Optimierung von Enzymen für eine nachhaltige und ökologische Option zur Herstellung von Chemikalien siegte „BeeOtech“, eine Forschungsgruppe an der TU München aus dem Landkreis Straubing. So sollen ein Waschverfahren mit Enzymen für niedrige Temperaturen entwickelt und allgemein der Ausstoß von Giftstoffen durch Enzyme vermieden oder reduziert werden.



Gratulierten Reinhard Langlechner (3.v.r.) als Erste (v.l.): Dr. Jürgen Weber, Regierung von Niederer Schießl, Bürgermeister von Eggenfelden, Prof. Helmuth Gesch, Vize-Präsident der FH Landshut Landratsamt Altötting, und Projektleiter Harald Wagner.

– Foto: Wi